

LIBURNER UND LEGENDEN

Die ersten bekannten Einwohner dieses Bereiches waren Liburner, die zu den Illyria Stämmen gehörten und daher bekam das liburnische Gebiet seinen Namen. Die Liburner lebten in der Region vom Fluss Rasa in Istrien bis hin zum Fluss Krka in Dalmatien und sie waren von entscheidender Bedeutung, als Träger der maritimen Tradition entlang der Adriatischen Küste vor dem 12. Jahrhundert vor Christus. Sie waren Meister des Schiffbau, sowie Piraten. Die Römer übernahmen die Grundlagen des liburnischen Schnellbootbau und schufen das bekannte Schlachtschiff "Liburnia", das uns zeigt wie Qualitätvoll die Schiffe der Liburnia waren. Wir werden nie die genaue Zahl der liburnischen Schlachtschiffe wissen die durch die Adria segelten bevor die Römer zu Herrschen begannen, aber die Geschichte dieser Gegend ist sehr Geheimnisvoll, voller Legenden und Mythen aus der Antiken Zeit.

Die erste mythische Geschichte aus der liburnischen Region - das Goldene Vlies - erzählt uns von der Suche nach Weisheit. Jason, Anführer der Argonauten, entschloss sich das Goldene Vlies von König Aetes, Herrscher des Schwarzen Meers weg zu nehmen. Das Vlies wurde von einem Drachen beschützt. Jason hat es geschafft mit der Hilfe der Königstochter Medea – einer Zauberin die verzweifelt in Jason verliebt war. Um Königs Rache zu vermeiden, Medea, Jason und seine Argonautengesellen fluchten mit Schiffen, gejagt von dem Königssohn Apsyrtos.

Zuerst erreichten die Argonauten die Adria, "Über den Fluss Ister", mit dem Schriftsteller der "Argonautica", Apollonios von Rhodos, der ein Bibliothekar in Alexandria war und von Strabon, Diodor und anderen zitiert wurde.

Nach dem sie die Verfolger erreichten, lockte Medea ihren Bruder zu Verhandlungen, woraufhin Jason ihn tötete. Medea schnitt den Körper ihres Bruders in Stücke und warf sie über das Bord um die Jagd zu verzögern. Von diesen Körperteilen entstanden neue Inseln, heute bekannt als die Apsyrtides – genau wie die antiken griechischen Matrosen sie damals nannten.

Heute sind das die Kvarner Inseln - Cres, Losinj, Krk – die sich vor Lovran im azurblauen Golf von Kvarner befinden.

Lebende Legende ergänzten und interpretiert sich über Jahrhunderte hinweg und sagten dass die Zauberin Medea sich irgendwo im Lovrans Bereich versteckte, unter dem Ucka gebirge in der Nähe von den schönsten Strand - Medveja – der nach Medea benannt wurde. Sie sagten auch, dass die Berggewässer von Ucka, die unter der Meeroberfläche sprudeln, ihre Tränen sind, wegen des Verbrechen dass sie begann.

DAS MITTELALTERLICHE LOVRAN

Das moderne Lovran (vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum heutigen Tag) ist unvergleichbar mit der Mittelalterlichen Stadt Lovran, mit schmalen gepflasterten Straßen, verbundenen ein Stock-Häuser und phantasievollen Schornsteinen, schmalen Treppen und kleinen Fenstern. Hier verwendeten die Menschen Öllampen zur Beleuchtung, kochten schwedische Rüben, Polenta und gebratenen Fisch. In jenen Tagen konnte man den salzigen Fisch und Arbeiters Schweiß, Stalldünger und jungen Wein in der ganzen Stadt riechen.

Während die Männer auf hoher See oder im Feld waren, waren die Frauen das Herz der Familie, Wärter des Kamins, sie trugen in zwei Rollen zusammen gekämmte und hinter den Ohren befestigte Haare. Sie haben die Familie zusammen gehalten und die Kinder erzogen, sie saßen auf den Türstufen, stricken und redeten miteinander. Viele von ihnen waren Ehefrauen von Kapitänen und Matrosen, oder ihre Mütter, Töchter und Schwestern, die oft nach Vela Vrata schauten und darauf warteten das ihre Geliebten nach Jahrelangen Reisen wieder nach Hause kommen.

Bis zum 19. Jahrhundert war es nicht möglich die Altstadt wegen der dicken, großen Steinmauer zu betreten, und die Tür am Eingang war von morgens bis abends gesperrt.

Die lokale Sprache der Einwohner im Mittelalterlichen Lovran war Kroatisch und es wurde für die Kommunikation mit den örtlichen Kleus und Vorgesetzten benutzt, aber die Kommunikation mit staatlichen Vorgesetzten wurde in Deutsch und Italienisch geführt, da Lovran zur Stadt Pazin gehörte über die die Habsburger Monarchie Herrschte und die in der Nähe der Grenze mit der Republik Venedig war.

Das Leben im Mittelalterlichen Lovran war manchmal rhapsodisch und glücklich im Frieden und Wohlstand, aber oft sehr hart und mit vielen Leiden, Krankheiten, Armut, Raubüberfällen, Brandstiftungen, Kriegen. In diesen schwierigen Zeiten haben viele Menschen aus weiteren Gebieten Lovrans sichere Zuflucht im Inneren der Mauern gefunden, wie auch Komfort, bescheidene Mahlzeiten und friedlichen Schlaf.

DIE VERWÜSTUNG VON LOVRAN

Für lange Jahrhunderte, versuchte die venezianische Republik seine Pfoten auf Lovran zu legen. Alle Versuche waren erfolglos, aber manchmal konnten die Menschen die zerstörerische Kraft des venezianischen Löwen spüren. Im 16. und 17. Jahrhundert, als Serenissima im Krieg mit der Habsburger Monarchie war, griffen die Venezianer Lovran intensiv und heftig an, zerstörten und verwüsteten es drei Mal (1509, 1599 und 1614). Lovran war auch nicht sicher vor Senj's Überraschungsangriffe, oder vor den Franzosen die aus dem Meer mit Artillerie angriffen und es eroberten.

DIE STEINWAND ALS ERINNERUNG AN FRIEDRICH SASKI

Am Eingang zum Freiheitsplatz sind zwei Steinwände, mit eingravierten Text in Latein und Italienisch, der den Besuch von König Friedrich August II. von Sachsen am 11. Juni 1845 in Lovran beschreibt. Der König war leidenschaftlich über die botanischen Welt und wählte das Ucka Gebirge für seine Forschung.